

gelbe Krystalle. Dieselbe wurden von Anilin durch Abpressen zwischen Filtrirpapier befreit. In warmen Wasser ist die Verbindung leicht löslich. Sie bildet lange, gelbgefärbte Nadeln, und schmilzt bei 137° C. Beim starken Kochen in wässriger Lösung schied sich Anilin ab. Aus der Analyse wurde die obige Formel abgeleitet.

Pennsylvanien, Chem. Universitätslaboratorium.

5. Alb. Fitz: Ueber normalen Propylalkohol aus Glycerin.

(Eingegangen am 3. December 1879; verl. in der Sitzung von Hrn. A. Pinner.)

Als Gährungsprodukt aus Glycerin erhielt ich ausser den früher angegebenen Alkoholen (Aethylalkohol und normalen Butylalkohol) auch normalen Propylalkohol.

Belege: 1) Siedepunkt des scharf entwässerten Alkohols 95—100° (normaler Propylalkohol siedet bei 97½°).

2) Krystallform des Barytsalzes der durch Oxydation daraus erhaltenen Propionsäure.

Die Detailsangaben folgen in einer späteren Mittheilung.

Strassburg i/E., Privatlaboratorium.

6. F. Reverdin und E. Nölting: Ueber die α - und β -Stellung im Naphtalin.

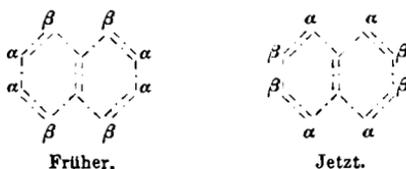
(Eingegangen am 18. Dec. 1879; verl. in der Sitzuug von Hrn. A. Pinner.)

Fast alle Monosubstitutionsprodukte des Naphtalins existiren in zwei isomeren Modificationen. Die heute allgemein angenommene Naphtalinformel erklärt diese Thatsache in befriedigender Weise. Man sieht in der That, dass es nicht gleichgültig sein kann, ob der Wasserstoff der vier den Bindestellen benachbarten Kohlenstoffatome ersetzt ist, oder derjenige der vier von den Bindestellen entfernteren. Andererseits liegt auf der Hand, dass die Wasserstoffatome je vier zu vier untereinander gleichwerthig sind. Um diese zwei Arten Wasserstoffatome zu unterscheiden, bezeichnete Merz¹⁾ sie mit den Buchstaben α und β , und unterschied die zwei isomeren Reihen als α - und β -Derivate. Er sprach sich jedoch nicht darüber aus, welche Stellung den Wasserstoffatomen α und β zukäme. Wichelhaus²⁾ nahm kurz darauf, indem er sich auf die Analogie des α -Naphtols mit dem Phenol stützte, an, dass das substituirte Wasserstoffatom in beiden Körpern in analoger Weise an den Kohlenstoff gebunden sei

¹⁾ Merz. Zeitschrift für Chemie, N. F. 4, 399, (1869).

²⁾ Wichelhaus. Ann. Chem. Pharm. 152, 311.

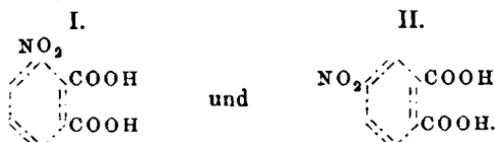
und dass die α -Stellung in Folge dessen den von den Bindestellen entfernteren Kohlenstoffatomen entspräche, da diese den Benzolkohlenstoffatomen ähnlicher seien. Später, als nachgewiesen wurde, dass das Naphtochinon ein α - α -Derivat sei (Liebermann und Dittler¹⁾, und andererseits die Para- (1.4) Stellung im gewöhnlichen Chinon nicht mehr angezweifelt werden konnte, kehrte man die Bezeichnungen um.



Dieser Beweis ist jedoch nicht stichhaltig, denn Stenhouse und Groves²⁾ haben ein zweites, dass sogenannte β -Naphtochinon entdeckt, das ebenfalls die beiden Sauerstoffatome in demselben Kern enthält. Es folgt daraus, dass es Chinone giebt, die ihre Sauerstoffatome nicht in der Para- (1.4) Stellung haben, und die Constitution des gewöhnlichen Naphtochinons, sowie die Stellung der α - und β -Atome war wieder zweifelhaft geworden.

Gelegentlich einer Zusammenstellung der über die Constitution der Naphtalinderivate bekannten Thatsachen³⁾, die sich augenblicklich unter der Presse befindet, haben wir bemerkt, dass neuere, in einer ganz anderen Gedankenrichtung unternommene Versuche, diese Frage definitiv zu entscheiden erlauben.

Beilstein und Kurbatow⁴⁾ haben nämlich durch Oxydation des Nitronaphtalins, das ein α -Derivat ist, gewöhnliche Nitroptalsäure vom Schmelzpunkt 212° erhalten. Nun sind aber der Theorie nach nur zwei isomere Nitroptalsäuren möglich, die auch in Wirklichkeit beide dargestellt worden sind.



Die eine längst bekannte, schmilzt bei 212° , die andere von O. Miller⁵⁾ entdeckte bei 165° . Letztere entspricht nach genauen Untersuchungen dieses Forschers der Oxyptalsäure von Baeyer.

¹⁾ Liebermann und Dittler. Ann. Chem. Pharm. 183, 228.

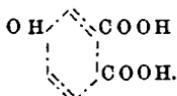
²⁾ Stenhouse und Groves. Ann. Chem. Pharm. 189, 145.

³⁾ Reverdin und Nölting. Ueber die Constitution des Naphtalins und seiner Abkömmlinge. H. Georg's Verlag, Basel, Genf und Lyon 1880.

⁴⁾ Beilstein und Kurbatow. Diese Berichte XII, 688.

⁵⁾ O. Miller. Diese Berichte IX, 1191.

Andererseits hat Schall¹⁾, im Laufe seiner Arbeiten über hydroxylierte Benzoldicarbonsäuren gezeigt, dass der betreffenden Oxyphthal-säure folgende Constitution zukommt:



Die Nitroptalsäure vom Schmelzpunkt 165⁰ hat also die Formel II, und die bei 212⁰ schmelzende, die Formel I. Da nun, wie oben erwähnt, diese aus dem Nitronaphtalin, das eine α -Verbindung ist, entsteht, so ist nachgewiesen, dass die α -Stellung die den beiden gemeinschaftlichen Kohlenstoffatomen benachbarte ist.

La Plaine bei Genf, December 1879.

7. Jul. Post u. E. Hardtung: Ueber die Produkte der Sulfurirung isomerer Nitramido- und Diamidobenzole.

(Eingegangen am 18. Decbr. 1879; verl. in der Sitzung von Hrn. A. Pinner.)

Das in mehreren Versuchsreihen²⁾ beobachtete Verhalten der Sulfigruppe, in bereits einfach substituirtten Benzolen das gleiche Wasserstoffatom zu ersetzen, gleichviel ob die im Benzol schon vorhandene Gruppe NO₂ oder NH₂ war, hat sich auch bei der Sulfurirung von Ortho- wie von Metanitramido- bzw. -diamidobenzol bestätigt, insofern wir dieselben Verbindungen erhielten, wenn wir von den Nitroverbindungen ausgingen, diese sulfurirten und dann amidirten, als wenn wir die Nitroverbindungen zunächst amidirten und dann sulfurirten. Der Nachweis wurde in beiden Reihen durch Vergleich der Barium- und Calciumsalze geführt; diese erwiesen sich in beiden Fällen identisch.

Orthonitramidosulfibenzol. Zur Darstellung dieser Säure wurde Orthonitranilin mehrere Stunden lang mit der zehnfachen Menge rauchender Schwefelsäure auf dem Wasserbade erwärmt; die Sulfurirung fand ohne Zersetzung statt. Selbst bei gelindem Erhitzen auf dem Sandbade bei etwa 160—180⁰, wodurch die Einwirkung der Schwefelsäure erheblich beschleunigt werden konnte, fand keine Verkohlung statt. Nach dem Verdünnen mit Wasser wurde mittelst Bariumcarbonat das Bariumsalz dargestellt, welches durch Umkrystallisiren bequem zu reinigen war und daher als Ausgangspunkt für die anderen Salze und die weiteren Operationen diente.

¹⁾ Schall. Diese Berichte XII, 816.

²⁾ Diese Berichte VI, 397 u. VIII, 1557; vergleiche auch XII, 1460.